

Inf

pflege plus®
pflege plus®
orm

Pflege

* Mehr Zeit für Patienten

Pflege

* Anspruch auf Verhinderungspflege bis Jahresende nutzen

Wissenswertes

* Lebenslange Bildungslust

Ausgabe 3/2010

Kostenlos für unsere Patienten

Unser Magazin für Patienten, Angehörige und Interessierte

Das passende Hilfsmittel...



Pflegebetten, Anti-Dekubitus-Matratzen, Wundmanagement, Enterale Ernährung



Rollatoren, Alltagshilfen und Therapieprodukte



Kompressionstherapie, Bandagen und Orthopädietechnik, Inkontinenz und Stomaversorgung, Brustprothetik



Rollstühle, Scooter und Gehhilfen aller Art



... ist der wichtige Baustein für mehr Lebensqualität. Mit Beratung und Betreuung begleiten wir Sie durch die Vielfalt der Möglichkeiten. Ihre individuelle Versorgung ermitteln wir per kostenfreiem Besuch, entweder bei Ihnen zu Hause oder bereits im Krankenhaus. Bei der Erledigung der Formalitäten sind wir Ihnen gerne behilflich.

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns (auch im Internet):



ortho-care West

ehemals Sanitätshäuser Schild und Kelz

Brunnenstr. 101-103 · 41069 Mönchengladbach

Tel. (0 21 61) 14 36 0 · www.ot-kelz.de



reha team West

Wir bringen Hilfen

Sandradstr. 14 · 41061 Mönchengladbach

Außerdem in Krefeld · Düsseldorf · Duisburg · Jüchen
www.rtwest.de · Zentralruf 0800/009 14 20 (gebührenfrei)

Das starke Team der Spezialisten

<p>Herausgeber: pflege plus Telefon: 02166 / 130980</p>	<p>Inhalt & Impressum 3</p>
<p>Redaktion, Layout, Grafik: pflege plus® GmbH Dahlener Str. 119 - 125 41239 Mönchengladbach & TEXTDOC Inh. B. Stuckenberg Telefon: 02434 - 2408554 Fax: 02434 - 2408553 Mail: redaktion@text-doc.com</p>	<p>Vorwort Achim R. Zweedijk, pflege plus® 4</p>
<p>Verantwortlich für den Inhalt: Birgitt Stuckenberg</p>	<p>Kurz InFormiert</p> <ul style="list-style-type: none"> * Mobiler Jugendtreff nimmt Fahrt auf 5 * Jeder Elfte ist schwerbehindert 5 * Trotz 3D-TV nur 2D-Bild? 6 * U-20 Erfolg: Vorfreude auf WM 2011 steigt 6 * Stadt gratuliert bei Ehejubiläen 7 * Kosten durch Demenz und Depressionen 7 * Erkältung: Keine Antibiotika vom Arzt fordern 8 * Patientenwohl ist in Gefahr 8 * Aktueller Frauenkalender liegt vor 9
<p>Layout, Grafik: TEXTDOC Telefon: 02434 - 2408554</p>	<p>Pflege:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Mehr Zeit für Patienten 10 * Anspruch auf Verhinderungspflege bis Jahresende nutzen 11
<p>Erscheinungsweise: 4 x jährlich</p>	<p>Wissenswertes:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Lebenslange Bildungslust 13
<p>Herstellung / Druck: pflege plus® auf Minolta CF 5001</p>	<p>Fehlerbild:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Finden Sie alle 14 Fehler? 15 © Klaas-Hartz / Pixelio
<p>Auflage: 4000</p>	<p>Titelfoto: © Didi01 / Pixelio</p>
<p>Erscheinungsgebiet: Mönchengladbach, Viersen, K`broich</p>	
<p>Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesendete Bilder und Manuskripte keine Gewähr. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die veröffentlichten Beiträge auch elektronisch zu verbreiten. Mit Namen gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, die nicht mit der Meinung der Redaktion identisch sein muss. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie die Herstellung von fototechnischen Vervielfältigungen sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers und unter genauer Quellenangabe gestattet. © 2008 pflege plus® GmbH. ™pflege plus® und das pflege plus® Logo sind eingetragene Markenzeichen von Achim R. Zweedijk, Mönchengladbach.</p>	
<p>HINWEIS: Wir haben uns um korrekte Informationen bemüht. Diese ersetzen jedoch nicht den Rat oder die Behandlung eines Arztes, Therapeuten oder eines anderen Angehörigen der Heilberufe. pflege plus® lehnt jede Verantwortung für Schäden oder Verletzungen ab, die direkt oder indirekt durch die Anwendung von im InForm Magazin dargestellten Übungen, Therapien und / oder Behandlungsmethoden entstehen können. Es wird ausdrücklich bei Auftreten von Krankheitssymptomen und gesundheitlichen Beschwerden vor einer Selbstbehandlung auf der Grundlage der Inhalte des InForm Magazins ohne weitere ärztliche Konsultation gewarnt.</p>	



Liebe Leserinnen und Leser,

wer liest schon Vorworte? Sie – und ich danke Ihnen dafür. Fragt man sich doch beim Schreiben doch das ein oder andere Mal, für wen

man schreibt. Auch und vor allem angesichts dessen, mittlerweile seit sieben Jahren Vorworte zu verfassen. Gleichzeitig bedeutet dies natürlich, dass wir Ihnen mit unserer Patientenzeitschrift „InForm“ seit sieben Jahren Informatives, Unterhaltendes, aber auch Kritisches zu den Themen Gesundheit, Soziales und Pflege bieten.

Es ist wieder soweit, die kalte Jahreszeit hält Einzug beziehungsweise der Herbst ist da mit allem, was dazu gehört. Kälte, Nebel, Stürme, Regen, Frost, aber auch wunderschönen Sonnenaufgängen und abendlichen „Feuersbrünsten“ am Himmel. Ein solch schönes Naturschauspiel ziert daher auch unsere aktuelle Titelseite.

Und noch eines gehört zum Herbst dazu: Die Sommerzeit endet nicht nur meteorologisch, sondern auch chronometrisch. Wissen Sie, wann die Uhren auf Winterzeit (Normalzeit) umgestellt werden und vor allem, ob eine Stunde vor oder zurück?

Hier eine kleine Info und der Termin für die nächste Zeitumstellung:

Seit dem 28.03.2010 befinden wir uns in der sogenannten Sommerzeit. Dabei wurde die Uhr um eine Stunde auf 3 Uhr vorgestellt, die Nacht wurde um eine Stunde ver-

kürzt. Die nächste Zeitumstellung ist am Sonntag den 31.10.2010 um 3.00 Uhr. Die Uhr wird dann um eine Stunde zurückgestellt, diese Nacht wird also um eine Stunde verlängert. Klingt einfach, aber viele müssen doch erst einmal ganz genau nachdenken.

Apropos Nachdenken – viel Gesprächsstoff gab es während des Besuchs des Bundestagsabgeordneten Dr. Günter Krings in unserem Pflegedienst. Auf seiner Sommertour zum Thema „Chancen und Herausforderungen des Alters“ nutzte er die Gelegenheit, sich vor Ort direkt bei unseren Mitarbeitern über deren Erfahrungen zu informieren. Aber auch für Kritik und Anregungen hatte er ein offenes Ohr. „Mehr Zeit für Patienten!“ heißt daher der Bericht zu diesem Besuch, denn so lautet das Fazit und ist eines der Anliegen, die uns wichtig sind.

Außerdem Teil dieser Ausgabe ist ein Beitrag zu einer regionalen Bildungsinstitution für Menschen in der zweiten Lebenshälfte. Seit nunmehr 11 Jahren gibt es in Mönchengladbach die Friedrich-Spee-Akademie, deren Spektrum sich auf Politik, Wirtschaft, Medizin, Umwelt, Kunst und Musik, Religion, Literatur und Theater sowie Reisen erstreckt. „Lebenslange Bildungslust“ lautet der Titel des Beitrags in dieser Ausgabe. Wobei wir uns nochmals bei der ersten Vorsitzenden Vera Kraus und der Ehrenmitgliedsvorsitzenden Hilde Beilharz für ein sehr interessantes und bewegendes Interview bedanken möchten.

Kommen Sie gut durch den Herbst!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Achim R. Zweedijk



- ◇ Krankenpflege
- ◇ Altenpflege
- ◇ Kinderkrankenpflege
- ◇ Betreuung
- ◇ Nachtwache
- ◇ 24 Stunden Versorgung
- ◇ 24 Stunden Notdienst
- ◇ Hauswirtschaft
- ◇ Menüservice
- ◇ Hausnotruf
- ◇ Einkaufsdienst
- ◇ Seniorenurlaub
- ◇ Betreutes Wohnen



Unsere Pflege - Ihr Plus

pflege plus®
Pflegedienst und mehr...
Dahlener Str. 119-125
41239 Mönchengladbach
Telefon: 02166 / 130980

Beratungsstellen:

Dahlener Str. 119-125
41239 Mönchengladbach
Telefon: 02166 / 130980

Gasstr. 14
41751 Viersen - Dülken
Telefon: 02162 / 571844



Mobiler Jugendtreff nimmt Fahrt auf

Rollende Freizeiteinrichtung erreicht Kinder und Jugendliche vor Ort

pmg. Mit einem neuen Angebot für Jugendliche ist der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie jetzt an den Start gegangen. Seit gestern rollt der mobile Jugendtreff durch Mönchengladbach, um Kindern und Jugendlichen eine Ergänzung zu den bestehenden Jugendfreizeiteinrichtungen zu bieten. Der umgebaute Linienbus bietet alles, was Kinder und Jugendliche auch in einem stationären Jugendzentrum finden. Neben Platz für Aktionen und Gespräche gibt es eine Küche sowie eine umfassende Musik- und Multimedia-Ausstattung vom Internet über Fernseher bis zur PlayStation. Finanziert wurde der rollende Jugendtreff mit der poppigen Aufschrift durch eine großzügige Spende des Lions-Clubs Mönchengladbach.

Gestern gaben Oberbürgermeister Norbert Bude, Fachbereichsleiter Reinhold Steins und Rainer Wallig vom Lions-Club Mönchengladbach „grünes Licht“ für den Bus, der als erste Station die Skateranlage an der Wehrstraße in Odenkirchen ansteuerte und gleich von zahlreichen Jugendlichen in Beschlag genommen wurde. Betreut wird der mobile Jugendtreff von den beiden städtischen Mitarbeitern Christiane Remus und Mike

Tölke, die in der offenen Jugendarbeit tätig sind. „Mit dieser Maßnahme wollen wir auf die Jugendlichen zugehen und ihnen ein Angebot schaffen, ihnen vor allem aber ein offenes Ohr für ihre Belange bieten“, erläutert Christiane Remus. „Reden, spielen, kochen und insbesondere lernen, miteinander auf vernünftigem Wege umzugehen, dies sind die Kernaufgaben, die wir mit dem neuen Angebot erfüllen wollen“, ergänzt Mike Tölke. „Der Bus ist einfach echt cool. Hier können wir uns treffen und unsere Freizeit sinnvoll verbringen“, freut sich der 17-jährige Daniel, der im Fonds des Busses mit seinen Freunden Platz genommen hat.

„Mit dem mobilen Jugendtreff schließen wir eine Lücke im Jugendangebot der Stadt. Wir werden die Jugendlichen dort auffangen, wo wir sie ansonsten nur bedingt erreichen und wo es kaum stationäre Angebote gibt“, so Oberbürgermeister Norbert Bude. An drei Standorten wird der Bus jeweils von 15 bis 21 Uhr abwechselnd Station machen. So wird der Bus zukünftig noch in Gerkerath und in der Lisztstraße in Wickrath halten.

Quelle: pmg

Foto: Göbl / Pixelio

Jeder Elfte ist schwerbehindert – Anlaufstelle Apotheke

Knapp jeder elfte Bundesbürger ist schwerbehindert. Für die Betroffenen sind die wohnortnahen Apotheken eine wichtige Anlaufstelle. „In einer Gesellschaft, in der immer mehr Menschen mit einem Handicap leben, ist der Stellenwert der Apotheke für die soziale Vernetzung vor Ort groß“, so Thomas

Preis, Beauftragter des Deutschen Apothekerverbands (DAV) für Patientenbelange anlässlich des DAV-Patientenforums vergangene Woche. „Die Menschen schätzen die Empathie des Apothekers. Deshalb versorgen die Apotheken ihre Patienten nicht nur mit Arznei- oder Hilfsmitteln, sondern sind häufig auch ‚Kummerkasten‘, insbesondere für ältere, kranke oder behinderte Menschen.“

Apotheken vermitteln Patienten gerne den Kontakt zu Selbsthilfe- oder Rehasportgruppen. Viele Apotheker engagieren sich seit Jahren in den Bereichen Reha- und Behindertensport. Die ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände ist Nationaler Förderer des Deutschen Behindertensportverbands (DBS). Viele Apotheken bieten Menschen mit Behinderungen einen barrierefreien Zugang oder Sitzgelegenheiten für ausführliche Beratungsgespräche. Auch im Alltag können Apotheker ihre gehandicapten Patienten unterstützen. Wer zum Beispiel wegen einer rheumatischen Erkrankung nicht mehr gut greifen kann, bekommt vom Apotheker individuell demonstriert, wie er seine Arzneimittel dennoch richtig anwendet.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts ist jeder elfte Bundesbürger (8,7 Prozent) schwerbehindert. 7,1 Millionen Menschen wurden zum Jahresende 2009 von den Versorgungsämtern eine Behinderung von 50 Grad oder mehr zuerkannt. Sieben von zehn Schwerbehinderten waren jünger als 75 Jahre. Zwei von drei schwerbehinderten Menschen hatten körperliche Behinderungen.

Quelle: ABDA



Trotz 3D-TV nur 2D-Bild? - Die Ursache kann im Auge liegen

Nicht nur Fernsehtechniker, auch Augenärzte könnten demnächst öfter einmal mit der Frage konfrontiert werden, weshalb man trotz 3D-TV nur ein 2D-Bild sieht. Der Grund muss nämlich kein technischer Defekt des TV-Geräts sein – er kann wortwörtlich auch „im Auge des Betrachters“ liegen. Darauf macht jetzt der Berufsverband der Augenärzte aufmerksam.

„Die dritte Dimension nicht verpassen – Nur mit zwei gesunden Augen gelingt räumliches Sehen“ überschreibt der BVA seine aktuelle Info mit Blick auf das Mega-Thema der diesjährigen Internationalen Funkausstellung in Berlin: 3D-Fernsehen.

Warnungen vor möglichen gesundheitlichen Risiken, die von der neuen Technik ausgehen könnten „sind übertrieben“, meint Prof. Joachim Esser, stellvertretender Leiter des BVA-Arbeitskreises Schielen. „In seltenen Fällen kann es zu Kopfschmerzen oder Schwindelgefühl kommen“, so Esser. Ursachen hierfür könnten latente Schielabweichungen sein oder eine nicht optimal korrigierte Fehlsichtigkeit – „dann hilft eine neu angepasste Brille eventuell schon weiter“.

Allerdings, so der BVA, sei es vor der Investition in die 3D-Technik

sinnvoll, zu prüfen, ob man das 3D-Vergnügen überhaupt wahrnehmen könne. Denn rund fünf Prozent der Bevölkerung, also schätzungsweise rund vier Millionen Menschen in Deutschland, nähmen die Welt nur in zwei Dimensionen wahr. Sie leiden an einer Störung des binokularen Sehens, stereoskopisches Sehen ist ihnen nicht möglich

Voraussetzung für räumliches Sehen sei, dass die Augenbewegungen optimal aufeinander abgestimmt seien. Die Blickachsen beider Augen müssten stets auf denselben Punkt gerichtet sein. Schon kleine Abweichungen der Blickachsen oder leichte Fehlsichtigkeiten führten dazu, dass die Fusion der beiden Bilder misslinge.

Der Grund für diese Fehlfunktion, ein unerkannt gebliebenes Schielen, tritt meistens schon in der frühen Kindheit auf, in einer Phase, in der sich das Zusammenspiel von Augen und Gehirn und damit die Fähigkeit zum dreidimensionalen Sehen erst entwickeln, macht der BVA einmal mehr auf die Notwendigkeit einer Amblyopie-Vorsorgeuntersuchung vor dem 36. Lebensmonat aufmerksam. Werde frühkindliches Schielen nicht rechtzeitig behandelt, bestehe die Gefahr einer Sehschwäche: „Das kindliche Gehirn unterdrückt den Seheindruck des schwächeren Auges“, macht Esser deutlich. „Geschieht dies auf Dauer, dann wird das Auge sozusagen abgeschaltet. Die große Gefahr liegt darin, dass ein kleines Kind dies selber nicht bemerkt oder äußern kann, und deshalb diese Beeinträchtigung von der Familie nicht bemerkt wird.“

Der BVA rät deshalb zu einer augenärztlichen Untersuchung, die

möglichst vor dem dritten Lebensjahr stattfinden sollte. Diese wichtige Vorsorgeuntersuchung dürfe bei Kassenpatienten in Deutschland bislang allerdings nur als Selbstzahlerleistung erfolgen. Die Kosten dafür liegen laut BVA – abhängig vom Umfang der Untersuchung – zwischen 30 und 120 Euro.

Quelle: WVAO Wissenschaftliche Vereinigung für Augenoptik und Optometrie

Foto: O.Fischer / Pixelio



Nach U-20 Erfolg: Vorfreude auf WM 2011 steigt

Verkauf von Einzeltickets startet am 15. September

pmg. Die deutschen U-20 Frauen haben sich ihren Traum erfüllt und den Weltmeistertitel im eigenen Land gewonnen. Im Finale in Bielefeld siegte der DFB Nachwuchs vor ausverkauftem Haus und stimmungsvoller Kulisse mit 2:0 gegen Nigeria. Der neue Zuschauerrekord für eine U 20-WM beweist, wie hoch das Interesse am Frauenfußball in Deutschland ist. Lob für die Veranstaltung kam von höchster Stelle: FIFA Präsident Blatter sprach von einer „nahezu perfekten Veranstaltung“ und einer „gelungenen Generalprobe“ für die Frauen-WM 2011.

Mönchengladbach freut sich auf drei, ein Vorrundenspiele (29. Juni und 05. Juli 2011) sowie ein Halbfinale am 13. Juli 2011 im

BORUSSIA-PARK. Bislang wurden bereits 33.000 Tickets für den Austragungsort Mönchengladbach verkauft.

Am 15. September startet mit dem Spiel der deutschen Frauen Nationalmannschaft in Dresden gegen Kanada der Verkauf der Einzeltickets. Die Einzeltickets werden für die Gruppenspiele zwischen 10 und 50 Euro und für das Halbfinale zwischen 23 und 125 Euro kosten. Weitere Informationen zum Ticketing erteilt das städtische WM-Büro an der Voltastraße 2 unter der Rufnummer 02161/25-2011.

Quelle: pmg

Foto: Wandersmann / Pixelio



Stadt gratuliert bei Ehejubiläen

Daten sollten spätestens zwei Monate vor dem Jubiläum mitgeteilt werden

Es ist seit langem guter Brauch, dass in Mönchengladbach die Stadt zur 50jährigen (Goldenen-), zur 60jährigen (Diamantenen-), zur 65jährigen (Eisernen-) sowie zur 70jährigen (Gnaden-) und zur 75jährigen (Kronjuwelen-) Hoch-

zeit gratuliert. Zwingend vorgegeben ist, dass dafür allerdings das Datum der standesamtlichen Trauung mitgeteilt wird. Die kirchliche Eheschließung kann leider nicht berücksichtigt werden. Zur Diamantenen Hochzeit gratuliert außerdem der Regierungspräsident, zur Eisernen-, Gnaden- und Kronjuwelen Hochzeit auch der Bundes- und Ministerpräsident.

Da die jeweiligen Daten aber nicht bekannt sind, werden alle künftigen Ehejubilare gebeten, das Jubiläum spätestens zwei Monate vor der Feier der Stadt mitzuteilen. Diese Mitteilung kann bei allen Bezirksverwaltungsstellen oder beim Büro des Oberbürgermeisters, Rathaus Abtei, Zimmer 23 (Di – Fr 8.30 bis 13.00 Uhr, Do 8.30 bis 17.00 Uhr), Tel. MG 25-2505, 41061 Mönchengladbach erfolgen. Dabei muss die Heiratsurkunde oder das Familienstammbuch vorgelegt werden. Nur dann ist sichergestellt, dass die Gratulation zum Festtag erfolgen kann.

Quelle: pmg

Foto: JMG / Pixelio



Hohe Kosten durch Demenz und Depressionen

Wiesbaden. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) betragen die Krankheitskosten durch psychische und

Verhaltensstörungen im Jahr 2008 knapp 28,7 Milliarden Euro. Für gut die Hälfte dieser Kosten waren nur zwei Diagnosen verantwortlich: 9,4 Milliarden Euro wurden für Demenzerkrankungen und 5,2 Milliarden Euro für Depressionen ausgegeben. Das ist eines der neuen Ergebnisse der Krankheitskostenrechnung des Statistischen Bundesamtes.

Ein Zeitvergleich zeigt, dass die Kosten durch psychische Erkrankungen von 2002 bis 2008 besonders stark gestiegen sind: Mit 5,3 Milliarden Euro war das Plus hier höher als bei allen anderen Krankheitsarten. Allein bei Demenz und Depressionen erhöhten sich die Kosten in diesem Zeitraum um zusammen 3,5 Milliarden Euro beziehungsweise 32 Prozent. Insgesamt sind die Krankheitskosten seit 2002 um 35,5 Milliarden angestiegen (+ 16 Prozent) und lagen im Jahr 2008 bei 254,3 Milliarden Euro. Psychische und Verhaltensstörungen waren dabei die Krankheitsgruppe mit den dritthöchsten Kosten: Noch höhere Kosten wurden 2008 lediglich durch Herz-Kreislauf-Erkrankungen (37 Milliarden Euro) und Krankheiten des Verdauungssystems (34,8 Milliarden Euro) verursacht.

Anhand der Krankheitskostenrechnung schätzt das Statistische Bundesamt seit 2002 alle zwei Jahre die ökonomischen Folgen von Krankheiten für die deutsche Volkswirtschaft. In die Berechnung fließen – neben medizinischen Heilbehandlungen – auch sämtliche Gesundheitsausgaben für Prävention, Rehabilitation und Pflege ein.

Quelle: Destatis

Foto: Rainer Sturm / Pixelio



Erkältung: Keine Antibiotika vom Arzt einfordern

Patienten sollten von ihrem Arzt die Verschreibung eines Antibiotikums nicht offensiv einfordern, etwa bei einer durch Viren ausgelösten leichten Erkältung, rät Erika Fink, Präsidentin der Bundesapothekerkammer. Auch sollten Patienten ohne Rücksprache mit dem Arzt bei einer Erkältung keine Antibiotika einnehmen, die sie ohne Rezept im Ausland gekauft haben. Antibiotika sind mit wenigen Ausnahmen verschreibungspflichtig. Hat der Arzt aber ein Antibiotikum verordnet, sollten Patienten dieses nicht vorzeitig oder ohne Rücksprache mit dem Arzt oder Apotheker absetzen. Antibiotika werden meist nur kurzfristig eingesetzt und sollten zuverlässig eingenommen werden. Wird die empfohlene Einnahmedauer unterschritten, kann es zu einer Resistenz kommen. Dadurch würde das Antibiotikum auf lange Sicht

unwirksam.

Die Auslöser der meisten Erkältungskrankheiten sind Viren, gegen die Antibiotika generell nicht wirken. Bei Erkältungskrankheiten sind Antibiotika deshalb nicht die erste Wahl, sondern werden erst bei Komplikationen vom Arzt verordnet. Halsschmerzen können als typische Symptome einer Erkältung gut in der Selbstmedikation gelindert werden. Auch wenn im Einzelfall eine bakterielle Infektion für die Halsschmerzen verantwortlich ist, sind Antibiotika-haltige Lutschtabletten in der Regel nicht empfehlenswert, da die Konzentration des Wirkstoffs auf der Mundschleimhaut zu gering ist. Es kann zu Allergien kommen. Empfehlenswert sind hingegen Halstabletten mit Lokalanästhetika oder Extrakten aus Heilpflanzen wie Thymian oder Salbei.

Halten Halsschmerzen länger als drei Tage an, sind sehr stark oder werden von Fieber begleitet, wird der Apotheker den Patienten an einen Arzt verweisen. Apotheker raten grundsätzlich von einer Selbstmedikation bei Kleinkindern und in der Schwangerschaft und Stillzeit ab.

Quelle: ABDA Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände



Patientenwohl ist in Gefahr

Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz – Aufklärung über Auswirkungen

Mönchengladbach. Die Bundesregierung plant eine gesetzliche Neuordnung des Arzneimittelmarktes. Das Gesetz, kurz AMNOG (Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz) genannt, sieht unter anderem massive Belastungen für die Apotheken zum 1. Januar 2011 vor. So soll durch die Umstellung der Großhandelsvergütung bis zu eine halbe Milliarde Euro jährlich auf Kosten der Apotheker vor Ort eingespart werden. „Das ist existenzgefährdend und nicht hinnehmbar, zumal die Apotheken nicht die Kostentreiber im Gesundheitswesen sind“, stellen die Apotheker in Mönchengladbach klar. Welche Auswirkungen das Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz vor allem für die Patienten hat, darüber klären die Apotheker in Mönchengladbach jetzt mit Plakaten,



SDS Sicherheitsdienst Stade
Tel.: 04148 - 616233
Fax: 04148 - 616234

zahlungsfreier
Hausnotruf
ab Pflegestufe I



deutschlandweit

Wir verwenden Geräte der neuesten Generation von Attendo Systems

BEERDIGUNGSINSTITUT
RENNERS
G. HACKEN

Hans-Gerd Hacken
Geschäftsführer

Erd-, Feuer- und Urnenbestattungen · Überführungen von und zu jedem Ort
Bestattungsvorsorge · Beratung · Hausbesuche · Eigener Abschiedsraum
Erledigung sämtlicher Formalitäten · Tag und Nacht dienstbereit

Dammer Straße 123 · 41066 Mönchengladbach
Telefon 0 21 61 - 66 28 24 und 66 14 10 · Telefax 0 21 61 - 66 54 12
www.bestattungen-renners.de · info@bestattungen-renners.de

Fakten und Hintergrundinformationen auf.

„Die Politik hat mit dem geplanten Gesetz das Wohl der Patienten aus dem Auge verloren, denn es gefährdet die Zukunft vieler Apotheken und damit die flächendeckende, wohnortnahe und sichere Arzneimittelversorgung, vor allem im ländlichen Raum“, sagt Manfred Lünzner, Pressesprecher der Apotheker in Mönchengladbach. „Alleine im Nacht- und Notdienst versorgen die Apotheken bundesweit täglich mehr als 20.000 hilfesuchende Menschen, auch an Wochenende und Feiertagen. Auch dieses bewährte System ist dadurch gefährdet.“



Schon heute tragen die Apotheker durch die bürokratisch enorm aufwändige Umsetzung der Rabattverträge aktiv dazu bei, den Krankenkassen pro Jahr rund eine Milliarde Euro einzusparen. „Kämen die Auswirkungen des AMNOG

dazu, würde das einen Verlust von durchschnittlich weit mehr als 20.000 Euro pro Jahr je Apotheke bedeuten,“ klärt der Apotheker auf. Die Folge wäre die Schließung zahlreicher Apotheken auch in Mönchengladbach wegen Unrentabilität.

Hintergrund: Im Rahmen des AMNOG soll der Großhandel für seine Dienstleistungen zukünftig anders vergütet werden. Die Verluste, die der Großhandel dadurch macht, wird er nach eigenen Angaben nicht selber tragen, sondern an die Apotheken weitergeben.

Quelle: Apothekerkammer Nordrhein und Apothekerverband Nordrhein e.V.

Foto: ABDA

Foto: Viktor-Mildenberger / Pixelio



Aktueller Frauenkalender liegt vor

Informationen zu den diesjährigen FrauenAktionsTagen pmg. Der aktuelle Frauenkalen-

der für die Monate September bis Dezember liegt ab sofort in Einrichtungen und öffentlichen Stellen der Stadt zur kostenlosen Mitnahme aus. Der von der Gleichstellungsstelle veröffentlichte Kalender bietet einen facettenreichen Überblick interessanter Veranstaltungen für Frauen in Mönchengladbach. Ein besonderer Hinweis im Kalender gilt den diesjährigen FrauenAktionsTagen (FAT) unter dem Motto: Wo bin ich zu Hause? Lebensräume – Lebensträume. Auftakt der FAT ist auch gleichzeitig das Jubiläum 20 Jahre zentrale Beratungsstelle für wohnungslose Frauen am Freitag, 3. November, um 9.30 Uhr in der Friedenskirche. Am Samstag, 4. November, findet eine Infobörse für Frauen in der Citykirche statt. Ausklang ist eine Frauengeschichts-Tour am Sonntag, 5. November, ab 14.30 Uhr, Treffpunkt 14.30 Uhr auf dem Parkplatz Geroweier (Schild Stadttouren). Der Frauenkalender und weitere Informationen sind auch in der Gleichstellungsstelle, Fliethstraße 86-88, Tel.: 02161 - 253611, erhältlich.

Quelle: pmg

Foto: JMG / Pixelio

Ihr Sanitätshaus empfiehlt sich Ihnen insbesondere für:

- Windeln, Einlagen – Fragen zur Inkontinenz
- Stützstrümpfe / Kompressionsstrümpfe
- Orthopädische Einlagen
- Stützmiuder
- Pflegehilfsmittel (z.B. Handschuhe, Unterlagen, Desinfektion)
- Rehamittel (Pflegebetten, Badewannensitter, Rollatoren)
- Medima Gesundheitswäsche
- Tempur: Matratzen und Kopfkissen
- Große Auswahl an Gehstöcken / Gehhilfen
- Enterale Ernährung (Beratung, Lieferung)
- Wundberatung (Verbandsmittel aller Art)



REHA ZENTRUM
VIERSEN GmbH

Corneliusstraße 8 Tel. (0 21 62) 5 16 79
41751 Viersen Fax (0 21 62) 45 03 31
ORTHOPÄDIE-TECHNIK • REHA-TECHNIK



- Texte
- Korrektur
- Flyer
- Broschüren
- Visitenkarten
- Plakate
- Slogans
- Webseiten
- PC-Support

Fest: 0 24 34 - 24 08 55 4
Fax: 0 24 34 - 24 08 55 3
Mobil: 0 17 4 - 37 38 157
E-Mail: info@text-doc.com

www.text-doc.com

Mo. - Fr.: 8.30 - 18.30 Uhr

Mehr Zeit für Patienten!



Bundestagsabgeordneter Dr. Günter Krings zu Besuch bei pflege plus®

Im Rahmen der diesjährigen Sommertour zum Thema „Chancen und Herausforderungen des Alters“ besuchte der Bundestagsabgeordnete Dr. Günter Krings den ambulanten Pflegedienst pflege plus® in Rheydt. Hier konnte sich Dr. Krings persönlich bei den Mitarbeitern über alltägliche Arbeitsabläufe, Erfahrungen und das Konzept des Pflegedienstes informieren. „Erfahrungen, aber auch Kritik und Anregungen aus erster Hand zu erhalten“, so Dr. Krings, waren ihm dabei sehr wichtig. Als einer der größten Pflegedienste der Region bietet pflege plus® weit mehr als Krankenpflege. Sämtliche Komplementärleistungen werden hier erbracht beziehungsweise können rasch und unkompliziert vermittelt werden. „Uns ist wichtig, mit unserer Arbeit den Menschen zu ermöglichen, möglichst lange im eigenen, vertrauten Zuhause zu leben“, erklärte Pflegedienstinhaber Achim R. Zweedijk. Und so reicht das Spektrum, ausgehend von Kranken- und Altenpflege, über hauswirtschaftliche Versorgung, Betreuungsleistungen, Notdienst bis hin

zu intensivmedizinischer Versorgung und Seelsorge, um nur einiges zu nennen. Wobei der Bereich Seelsorge aufgrund der Problematik mangelnder Zeit angesichts des bürokratischen Aufwands entstanden ist. „Gerade weil uns auch das seelische Wohl unserer Patienten und ihrer Angehörigen am Herzen liegt, bieten wir ihnen seit nunmehr fünf Jahren einen Seelsorger“, erklärt Achim R. Zweedijk. Denn ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte, Trost spenden und einfach mal erzählen kommt oft zu kurz innerhalb der Zeitfenster, die den Mitarbeitern zu Verfügung stehen. Denn der Pflegeaufwand wird nach einem offiziellen Punktekatalog berechnet, der für jede Leistung die genaue Minutendauer festlegt. Viele Faktoren tragen dazu bei, dass für die direkte Arbeit am und mit dem Patienten etwa noch 60 Prozent Zeit verbleiben. Die Mitarbeiter von pflege plus® freute es, sich über dieses Dilemma mit einem interessierten Politiker austauschen zu können, der auch für kritische Anmerkungen offen war. „Die bürokratischen Vorgehensweisen stehen im Alltag nur allzu oft im Weg und sorgen für unnöti-

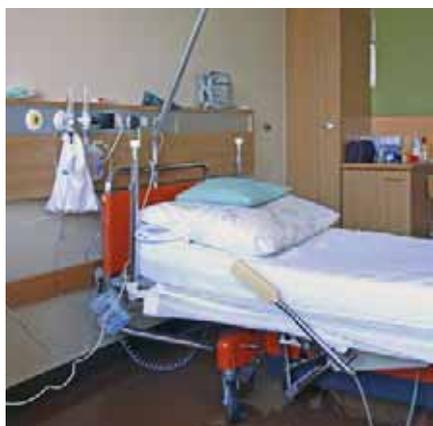
gen Ärger. Gerade kleine und mittlere Unternehmen werden dadurch stark belastet. Wenn 40 Prozent der Arbeitszeit für bürokratische Vorgänge aufgebracht werden muss, dann ist das einfach zu viel“, so Dr. Krings. Unbestritten blieb, dass eine strenge Dokumentation zur Sicherung des Qualitätsstandards notwendig ist, dient dies doch dem Wohl des Patienten. Sein Vorschlag war daher, dass regelmäßige Kontrollen vor Ort den bürokratischen Aufwand senken könnten.

Aber auch über Fachkräftemangel diskutierten die Mitarbeiter mit Dr. Krings. Denn Stress, Wochenenddienste und die mitunter belastende Tätigkeit tragen nicht zur Attraktivität des Berufsbildes Krankenschwester beziehungsweise Krankenpfleger bei. Immerhin arbeitet man mit Menschen in Ausnahmesituationen, denn Krankheit, Leid, Schmerz und oftmals geistigen Verfall beobachten und begleiten zu können, bedarf einer besonderen Sensibilität, Empathie und eines „Sich-Abgrenzen-Könnens“. Eigenschaften, die, gepaart mit fachlicher Professionalität, nicht viele Menschen bieten können oder wollen.

Auch über die Vor- und Nachteile der geplanten Familienpflegezeit nutzte Dr. Krings die Möglichkeit des Austauschs mit den Profis von pflege plus®. Diese sieht vor, mittels Teilzeitarbeit und Gehaltsangleichungen, Berufstätigen die Angehörigenpflege zu erleichtern. Auch hier wären verbesserte Rahmenbedingungen für ambulante Pflegedienste von Vorteil für alle Beteiligten, so das Resümee. *bs*

Wenn der Pflegealltag belastet

Anspruch auf Verhinderungspflege bis Jahresende nutzen



Etwa 1,5 Millionen pflegebedürftige Menschen werden hierzulande in ihrer häuslichen Umgebung versorgt beziehungsweise gepflegt. Bei etwa 500.000 von ihnen kommen ambulante Pflegedienste zum Teil oder vollständig zum Einsatz. Bleiben knapp 1 Million pflegebedürftige Erwachsene und Kinder, deren Pflege und Versorgung in ihrer häuslichen Umgebung durch Angehörige oder Eltern erfolgt.

Keine leichte Aufgabe für diese so genannten privaten Pflegepersonen. Körperlich anstrengend und darüber hinaus auch oftmals psychisch sehr belastend. Krankheit, Behinderung oder den Verfall eines geliebten Menschen mit zu erleben, ist sicher für niemanden einfach. Nicht selten wird die Pflege des Angehörigen zum bestimmenden Faktor des Alltags. Enorm

wichtig daher, dass dabei die Erholung nicht zu kurz kommt, denn wenn die Pflegeperson irgendwann einmal vollkommen „ausgepowert“ ist, leidet letzten Endes natürlich auch der Patient.

Im positiven Fall ist es der notwendige Urlaub, im negativen Fall die Erkrankung der Pflegeperson, die einen Ersatz für sie notwendig macht. Doch was ist zu tun und wer übernimmt in einem solchen Fall die Versorgung des Pflegebedürftigen? Oftmals sind die Pflegenden über ihren Anspruch auf Verhinderungspflege auch nicht genau informiert, vermuten viel Aufwand und Stellen von Anträgen dahinter. Es tauchen Fragen und Probleme auf, die auf den ersten Blick manch einem Angehörigen schwer lösbar scheinen.

Dann helfen Pflegefachkräfte, wie die des Pflegedienstes **pflege plus**® weiter. Denn nicht nur die Verhinderungspflege selber wird dort geleistet, sondern auch die bereits im Vorfeld notwendige Beratung und Unterstützung gibt es kompetent und unbürokratisch.

Verhinderungspflege erfolgt zu Hause und wird häufig mit „Kurzzeitpflege“ verwechselt, auf die ebenfalls ein Anspruch besteht. Diese ist ausschließlich in statio-



- ◇ Krankenpflege
- ◇ Altenpflege
- ◇ Kinderkrankenpflege
- ◇ Betreuung
- ◇ Nachtwache
- ◇ 24 Stunden Versorgung
- ◇ 24 Stunden Notdienst
- ◇ Hauswirtschaft
- ◇ Menüservice
- ◇ Hausnotruf
- ◇ Einkaufsdienst
- ◇ Seniorenurlaub
- ◇ Betreutes Wohnen



Unsere Pflege - Ihr Plus

pflege plus®
Pflegedienst und mehr...
Dahlener Str. 119-125
41239 Mönchengladbach
Telefon: 02166 / 130980

Beratungsstellen:

Dahlener Str. 119-125
41239 Mönchengladbach
Telefon: 02166 / 130980

Gasstr. 14
41751 Viersen - Dülken
Telefon: 02162 / 571844

RING APOTHEKE

**Apothekerin und
Dipl. Chem. L. Lackner**
Moselstraße 14
41751 Viersen - Dülken
Telefon 0 21 62 - 4 23 00
Telefax 4 56 77

 **Kostenloser Bestellservice**
08 00 - 423 00 00
durchgehend geöffnet!

nären Pflegeeinrichtungen möglich, es gelten jedoch ähnliche Richtlinien bezüglich der Vorgehensweise und der Voraussetzungen. So sind beispielsweise Bewilligungszeitraum und Höhe der Leistungen gleich. Außerdem muss die private Pflegeperson bereits seit mehr als sechs Monaten tätig sein.

Grundsätzlich besteht sowohl auf Verhinderungspflege als auch auf Kurzzeitpflege ein Anspruch und beide können einmal im Jahr unabhängig voneinander beantragt werden. Allerdings verfällt der Anspruch mit Jahresablauf, das heißt, er kann nicht zusätzlich ins neue Jahr übernommen werden.

Es reicht aus, bei der zuständigen Pflegekasse einen Antrag auf Übernahme von Verhinderungspflege, auch „Ersatzpflege“ genannt, einzureichen. Komfortabel und praktisch ist, dass mittlerweile einige Kassen im Internet das Antragsformular zum Ausdrucken anbieten. Ansonsten erhält man es auf Anfrage. Eine frühzeitige Beantragung empfiehlt sich, damit die entsprechende Ersatzpflege pünktlich sichergestellt ist.

Wird diese von einem ambulanten

Pflegedienst ausgeführt, übernimmt die Pflegekasse für diese sogenannten „Sachleistungen“ bis zu 1.510 Euro (früher: 1.470 Euro) der Kosten für dessen Einsatz. Allerdings nur für längstens vier Wochen (28 Tage) innerhalb eines Jahres.

Auch wenn entfernte Verwandte, Bekannte oder Nachbarn die Pflege übernehmen, kann diese Summe in Anspruch genommen werden. Wird die Pflege von bis zum zweiten Grad Verwandten übernommen, wird das jeweilige Pflegegeld gezahlt. Darüber hinaus entstehende Kosten, wie etwa Fahrtkosten oder Verdienstausschlag müssen zwecks Erstattung einzeln nachgewiesen werden. Insgesamt zahlt die Kasse aber auch hier nur maximal 1.510 Euro inklusive Pflegegeld pro Jahr.

Inklusive Pflegegeld bedeutet: In der Kostenübernahme für die private Ersatzpflegekraft ist das reguläre Pflegegeld bereits enthalten und es wird kein weiteres mehr ausgezahlt. Außerdem zu beachten: Stellt man innerhalb eines Jahres keinen Antrag, so verfällt der Anspruch auf Verhinderungspflege am

Jahresende und steht im darauffolgenden Jahr nicht wieder zur Verfügung.

Bei einem vorhergesehenen Ausfall des pflegenden Angehörigen, beispielsweise durch Krankheit oder sonstige zwingende Umstände, kann Verhinde-

runbspflege auch nachträglich beantragt und rückwirkend bewilligt werden. Außerdem ist es möglich, den Bewilligungszeitraum der 28 Tage aufzuteilen und Ersatzpflege beispielsweise an mehreren Wochenenden zu nutzen.

Bewährt hat sich dies in der Praxis häufig bei Pflegenden, denen oftmals eine kurze „Auszeit“ bereits die gewünschte Erholung bringt. Auch Freizeitangebote, an denen Kinder oder Erwachsene teilnehmen, können unter bestimmten Voraussetzungen und nach Rücksprache mit der Pflegekasse über die Verhinderungspflege abgerechnet werden.

In Ausnahmefällen und nach Ermessen der Pflegekasse kann, zusätzlich zur Kurzzeitpflege, je nach Schwere oder Art der Pflegebedürftigkeit, der Pflegebedürftige für die Dauer von längstens vier Wochen (28 Tage) in einer stationären Pflegeeinrichtung untergebracht werden. Auch hier übernimmt die Pflegekasse bis zu 1.510 Euro. Das gleiche gilt, sollte die Ersatzpflege in einer Krankenwohnung, einem Kindergarten, einem Internat oder einer vergleichbaren Einrichtung erfolgen. Nur die Kosten für Unterkunft und Verpflegung, Zusatzleistungen sowie Investitionskosten werden von den Pflegekassen nicht übernommen.

Zu diesen wie auch allen weiteren Bereichen der Pflegeversicherung, Behandlungspflege und darüber hinausgehender Versorgung bietet pflege plus® die entsprechende Beratung sowie professionelle Aus-

bs

Foto: Paul-Georg-Meister / Pixelio

BRILLEN DAHMEN

Brillen Dahmen
Odenkirchener Str. 20
41236 Mönchengladbach Rheyt
(Direkt neben der Hauptpost)

Foto: Fotolia

Mit uns sehen Sie Schaf.

Nutzen Sie unseren tierisch guten Service. Wir führen bei Ihnen einen **kostenlosen und unverbindlichen Sehtest*** durch.

Unser Dankeschön-Geschenk an Sie für die Teilnahme an unserer Sehtest-Aktion: ein **Brillen-Mikrofasertuch**.

Nur 1 Tuch pro Person, so lange Vorrat reicht.

Kommen Sie jetzt
zum Sehtest*

1.500 mal einmalig.

* Ermittlung der Sehschärfe (Visusbestimmung). Für die Anfertigung einer Brille ist in einem weiteren Schritt die Ermittlung der exakten Sehstärke (Refraktion) notwendig.

Lebenslange Bildungslust



Friedrich-Spee-Akademie Mönchengladbach e.V.

Friedrich Spee lebte im 17. Jahrhundert und gilt als ein Gelehrter, der für neue Horizonte offen war. Als erster schrieb er ein Werk gegen die damals in Europa üblichen Hexenverfolgungen, welche stets mit Folter und Qualen unschuldiger Frauen einhergingen. Einen der ersten Frauenrechtler könnte man ihn nennen. Für die dama-

lige Zeit überaus ungewöhnlich, so wie sein ganzes kurzes Leben, das er dem Helfen, der Seelsorge, aber auch der Lyrik gewidmet hatte. Der Namensgeber der „Friedrich-Spee-Akademie“ in Mönchengladbach wurde nur 44 Jahre alt.

Als vor elf Jahren die Akademie gegründet wurde, ahnte noch niemand, welcher erfolgreichen Verlauf diese nehmen würde. Akademie der zweiten Lebenshälfte oder

einfach Speefamilie nennt sie sich mittlerweile auch. Ermöglicht wird dies in erster Linie durch die gute Organisation und das Engagement des Akademievorstands mit der ersten Vorsitzenden Vera Kraus, den Ehrenmitgliedern und den Ehrenvorsitzenden Hilde Beilharz und Dieter Janzen.

Es sind nicht die üblichen Kurse, Computer oder Nordic Walking für Senioren. Vielmehr besteht das Programm der Spee-Akademie aus Veranstaltungen, die von Experten gehaltene Vorträge, Exkursionen ins Umland, Bildungsreisen oder kulturelle Darbietungen auf höchstem Niveau umfassen. Themen aus Politik, Wirtschaft, Geschichte, Medizin, Umwelt sowie Kunst und Musik, Religion, Literatur und Theater – von Spezialisten referiert, all das gehört zum Bildungsangebot der Akademie.

In erster Linie sind die Veranstaltungen natürlich für ältere Menschen konzipiert, aber, wie Vera Kraus sagt: „Ganz wichtig dabei ist die Duplizität der Menschen, die an unseren Veranstaltungen teilnehmen. Sie profitieren vom Angebot und es entstehen neue Kontakte und Freundschaften.“ Nicht nur der Unterhaltungswert, der soziale Aspekt dürfte daher vor allem für Menschen mit wenigen Kon-

 <p>Mit Liebe gekocht. Mit Freude gebracht.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ täglich 7 Menüs zur Wahl auch an Sonn- und Feiertagen ohne vertragliche Bindung <p>0 21 61 - 46 03 17</p>	<p>... und der Genuss kommt ins Haus</p> <p>Wir bringen Ihnen köstliche Menüs ins Haus. Auf Wunsch jeden Tag. Einfach anrufen und bestellen!</p> <p>PROBIER-ANGEBOT Jetzt bestellen und selbst überzeugen!</p> 	 <p>Großtasten-Telefone u. Handys • Lese-Lupen sprechende Geräte • XXL-Spiele</p> <p>Mobil, selbstständig und unabhängig im Alter</p> <p>Friedrich-Ebert-Str. 53-55, Mönchengladbach, Tel.: 945 99 88 www.senior-aktiv-moenchengladbach.de Öffnungszeiten: Montag-Freitag 10.00 - 13.00 Uhr, 14.00 - 18.30 Uhr Samstag 10.00 - 14.00 Uhr</p>
--	--	---

takten, enorm wichtig sein. Es ist nun einmal so, dass ab einem bestimmten Alter Ruhestand und sogar der Verlust des Lebenspartners zu den unangenehmen und auch tragischen Ereignissen des Lebens dazu gehören. Vielen Menschen fehlt die berufliche Herausforderung, hier bietet die Spee-Akademie die Möglichkeit zu neuen Perspektiven.

„Eine unserer Teilnehmerinnen sprach sogar von der `Spee-Familie`, da sie recht vereinsamt lebt, sind wir ihre Ansprechpartner und Freunde, bei uns fühlt sie sich gut aufgehoben“, sagt Hilde Beilharz. Der persönliche Kontakt gehört zur Akademie dazu, jede Veranstaltung beginnt mit einer Begrüßung durch die erste Vorsitzende und endet mit einer Diskussion, die die Möglichkeiten zu persönlicher Fragestellung beinhaltet. Alle Akademie-Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und die Finanzierung ist manchmal gar nicht so einfach. Nicht nur Räumlichkeiten müssen angemietet werden, bei Konzerten beispielsweise fallen außerdem GEMA-Gebühren an. Jedoch gehören die Konzerte der Akademie zu den Höhepunkten kulturellen Hörgerusses in der gesamten Region. Vor allem die Weihnachtskon-

zerte haben bereits Tradition. Der Chor, dem auch Vera Kraus und Hilde Beilharz, von Beruf Sängerin und Musiklehrerin, angehören, ist kein fester Akademiebestandteil, tritt aber regelmäßig auf, und so verhält es sich auch mit den weiteren Veranstaltungen.

Immer sind es Fachleute für die Themen und sie halten ihre Vorträge meist ehrenamtlich. Denn eine Ehre ist es, von der Spee-Familie um einen Vortrag gebeten zu werden, bedeutet es doch, zu den Besten zu gehören. *bs*

Spendenkonto:

Kontoinhaber:
Friedrich-Spee-Akademie e.V.

Bankverbindung:
Stadtparkasse Mönchengladbach

Kontonummer:
449 918

Bankleitzahl (BLZ):
310 500 00

Termine:

29.09.2010

Mönchengladbach – eine Stadt im Wandel

03.10.2010

Exkursion in die Zeche Nachtigall im Ruhrgebiet

12.10.2010 – 16.10.2010

Studienreise nach Norden

27.10.2010

Zwangsarbeit in MG während des Zweiten Weltkrieges

09.11.2010

Behandlung des Sodbrennens

18.11.2010

Wie kommt das Böse in die Welt?

27.11.2010

Burgweihnacht in der Eifel

11.12.2010

Traditionelles Weihnachtskonzert im Ev. Gemeindehaus Rheydt-West Lenßenstraße 15

Anmeldung unter: 0 21 66 - 3 43 23

Weitere Informationen im Internet unter: www.fsa-mg.de



Immer für Sie da!
pflege plus® GmbH

02166 130980
0177 8180011



TEXTDOC
Inf. Birgitt Stuckenberg

- Texte
- Korrektur
- Flyer
- Broschüren
- Visitenkarten
- Plakate
- Slogans
- Webseiten
- PC-Support

Fest: 0 24 34 - 24 08 55 4
Fax: 0 24 34 - 24 08 55 3
Mobil: 0 17 4 - 37 38 157
E-Mail: info@text-doc.com

www.text-doc.com Mo. - Fr.: 8.30 - 18.30 Uhr

Original und Fälschung: Finden Sie alle 15 Fehler im unteren Bild?



Polizei: 110

Feuerwehr: 112

Bitte machen Sie folgende Angaben

Wer ruft an?

Nennen Sie Ihren Namen und die Telefonnummer, unter der Sie erreichbar sind

Wo ist der Einsatzort?

Nennen Sie die Adresse und die Besonderheiten bei der Zufahrt

Was ist passiert?

Beschreiben Sie mit kurzen Worten, was passiert ist

Wie viele Verletzte?

Nennen Sie die Anzahl der Verletzten

Welcher Art sind die Verletzungen?

Nennen Sie die Art der Verletzungen

Warten auf Rückfragen! - Nicht auflegen!

Erst wenn keine Fragen mehr offen sind, beendet die Feuerwehr das Gespräch

Notruf unterwegs:

Handy in allen Mobilfunknetzen 112, ohne Vorwahl!

auch ohne gültige Karte und ohne PIN-Nummer

Telefonzelle 112, auch ohne Telefonkarte oder Geld

**Giftnotruf Nordrhein-Westfalen
02 28 / 1 92 40**

Bitte machen Sie folgende Angaben

Wer ruft an?

Nennen Sie Ihren Namen und die Telefonnummer, unter der Sie erreichbar sind

Wem ist es passiert?

Nennen Sie Alter und Gewicht des Betroffenen

Was wurde eingenommen?

Geben Sie an, was eingenommen wurde:

Medikament? Pflanze? Haushaltsmittel? Drogen?

Wie viel wurde eingenommen?

Geben Sie an, welche Menge eingenommen wurde

Wann ist es passiert?

Sagen Sie, wann sich der Vorfall ereignet hat

Wie wurde es eingenommen?

Sagen Sie, ob die Substanz getrunken/ gegessen oder eingeatmet wurde, bestand Hautkontakt?

Wie geht es dem Betroffenen jetzt?

Beschreiben Sie den Zustand des Betroffenen: Ist er bewusstlos? Welche anderen Symptome?

Wo ist es passiert?

Sagen Sie, wo sich der Vorfall ereignet hat

Was wurde bereits unternommen?

Geben Sie an, welche Maßnahmen Sie bereits vorgenommen haben

Warten auf Rückfragen! - Nicht auflegen!

Erst wenn keine Fragen mehr offen sind, beendet der Giftnotruf das Gespräch.

Wichtig:

Bewahren Sie die giftige Substanz, Pflanze oder Verpackung auf. Sollten Sie den Rat bekommen, eine Klinik aufzusuchen, bringen Sie alles in die Klinik mit.

**Telefonseelsorge
08 00/ 11 10 11 1
08 00/ 11 10 22 2**

**Ärztlicher Notdienst
01805 / 044100**

**Zahnärztlicher
Notdienst -MG-
0 21 61 1 00 98**

**Tierärztlicher
Notdienst -MG-
0 21 61 52 00 3**

**Rufnummern der
pflege plus® GmbH
Zentrale:
0 21 66 13 09 80**

**Pflegebereitschaft
der pflege plus®
Notrufnummer
01 77 8 18 00 11**

**Apothekennotdienst
Mobiltelefon:
22 8 33
Festnetz:
0137 888 22 8 33**



Unsere Pflege - Ihr Plus

pflege plus®
Pflegedienst und mehr...
Dahlener Str. 119-125
41239 Mönchengladbach
Telefon: 02166 / 130980

Beratungsstellen:

Dahlener Str. 119-125
41239 Mönchengladbach
Telefon: 02166 / 130980

Gasstr. 44
41751 Viersen - Dülken
Telefon: 02162 / 571844

TEXTDOC 02434-2408554

Schnelle Hilfe bei
PC-Problemen
0174-3738157